Lehrverband Logistik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens**

Band (Jahr): **93 (2020)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresrapport Lehrverband Logistik 2019

Der Jahresrapport des Lehrverbandes Logistik (LVb Log) fand am 6. Dezember 2019 in einer Panzerhalle des Waffenplatzes Thun statt. Brigadier Guy Vallat, Kdt LVb Log, begrüsste alle Mitarbeiter/innen und zahlreiche Gäste zu seinem fünften Rapport.

Le brigadier Guy Vallat ouvre le rapport: Bonjour à toutes et à tous, soyez les bienvenus! Willkommen zu unserem Jahresrapport. Es ist mir ein Vergnügen, Sie wiederzusehen.
Ins Zentrum dieses Rapportes möchte ich unsere Kernkompetenzen legen: die Logistik und den Sanitätsdienst.
Ich habe Sie vor drei Jahren gebeten, die militärische Ausbildung bei unseren unterstellten Kadern und Soldaten zu verstärken; sie sollen fähig sein, im Rahmen von militärischen Aktionen wirklich eingesetzt zu sein …
Schule nach Schule, Inspektion nach Inspektion beobachten wir gemeinsam die Fortschritte, wir sind auf dem richtigen Weg! Wir müssen nun einen weiteren Schritt gehen, unsere jungen Milizkader zu echten Spezialisten in ihren Bereichen der Logistik und Sanität zu machen.
Das beginnt natürlich bei uns. Wir müssen die letzten Überlegungen, insbesondere für die Einsatzlogistik, die seit 2 Jahren mit der LBA und dem Bereich Sanität gemacht wurden, kennen.
In einer Grussbotschaft wendet sich Regierungsrat Philippe Müller, Polizei- und Militärdirektor des Kantons Bern an die Anwesenden:
«Omnium gratia» – «zum Wohle aller» – lautet das Motto Ihres Lehrverbandes. Damit sehe ich bereits eine Parallele zwischen Ihrer, der militärischen, und meiner, der politischen Welt. Denn auch wir Politikerinnen und Politiker nehmen für uns in Anspruch, uns für das Wohlergerben der Allgemeinheit einzusetzen – auch wenn der Begriff «Wohlergehen» bekanntlich sehr unterschiedlich interpretiert werden kann – insbesondere in der Politik. Es gibt eine weitere wichtige Gemeinsamkeit unserer beiden Welten: In unserem Land basieren sowohl die Armee als auch die Politik auf dem Milizprinzip. Ein stehendes Berufsheer soll genauso vermieden werden wie ein Heer an Berufspolitikerinnen und -politikern. Beides passt nicht zur Wesensart und zum Selbstverständnis der Schweiz. Natürlich, für das Funktionieren des militärischen und politischen Systems ist es unabdingbar, dass gewisse Funktionen von Berufspersonal übernommen werden. Die Herren höhere Stabsoffiziere und mittlerweile ja auch ich sind hierfür das beste Beispiel. Doch gerne weise ich darauf hin, dass in einigen Kantonen selbst Regierungsämter als Milizämter ausgestaltet sind – so war etwa ein ehemaliger Sicherheitsdirektor des Kantons Appenzell-Innerrhoden hauptamtlich Postautochauffeur.
Das Milizsystem in Politik und Armee stellt meines Erachtens eine wesentliche Errungenschaft der Schweiz dar, an der wir festhalten und zu der wir Sorge tragen müssen. Es bietet Gewähr, dass Armee und Politik in der Bevölkerung verankert bleiben und sich nicht neben dieser vorbei entwickeln.
Que ce soit en politique ou dans l'armée, je pense que le système de milice constitue une réussite majeure de notre pays. Nous nous devons donc de le conserver en lui apportant tout le soin requis. Il est en effet le garant que les membres de l'armée et les milieux politiques restent proches de la population plutôt que de former des élites déconnectées.
Ich kann nur vermuten, welche wertvollen Gespräche mein ehemaliger Amtskollege bei seinen Fahrten durch die Ostschweiz geführt und welche Eindrücke und Inputs er in die Kantonspolitik mitgenommen hat. Er wird den Puls der Bevölkerung unverfälscht und direkt gespürt haben. Als Berner Regierungsrat bin ich mittlerweile Berufspolitiker. Bis vor 1.5 Jahren arbeitete ich in der Geschäftsleitung eines Unternehmens in Bern, das dem «Wankdorf» nun wieder zu seinem angestammten Namen verhilft. Doch auch ich suche wenn immer möglich den Kontakt zu den Bernerinnen und Bernern, um deren Puls zu spüren und zu sehen, wo sie der Schuh drückt. Als sehr wertvoll erachte ich auch meine regelmässigen Truppenbesuche bei unseren «Göttibataillonen». Dabei vernehme ich nicht nur Interessantes direkt von der Truppe, ich darf auch immer wieder feststellen, wie wertvoll es für die Armee ist, von den zivilen und beruflichen Fähigkeiten ihrer Milizangehörigen profitieren zu können.
Doch diese Verankerung der Armee in der Bevölkerung droht meines Erachtens mehr und mehr verloren zu gehen. Néanmoins, il me semble que cette proximité de l'armée avec la population tend de plus en plus à disparaître. Erlauben Sie mir, dies mit vier Beobachtungen zu erläutern:
Erstens: Früher war es für Kinder das Normalste der Welt, den eigenen Vater in Uniform zu sehen. Aufgrund der kürzeren Dienstpflichtdauer ist das heute längst nicht mehr der Fall. Für die heutigen Kinder besteht daher keine Verbindung mehr zwischen ihren Eltern und der Armee. Der persönliche Anknüpfungspunkt fällt weg und das Militär wird zu einer anonymen Grösse, zu der man keinen direkten Bezug mehr hat.
Eine zweite Beobachtung: Während insbesondere WK-Formationen früher auf dem Land in Dörfern untergebracht waren, wo sie für Umsatz beim Gewerbe und in den Beizen sorgten und wo sie den Kindern «Militärschoggi» und -biscuits verteilten, ziehen sich die auch in ihrer Anzahl deutlich weniger gewordenen Bataillone und Kompanien selbst für die WK mehr und mehr in die Kasernen und militärischen Infrastrukturen zurück. Die Folge: die Armee ist in der Bevölkerung nicht mehr sichtbar und nicht mehr spürbar. Ich bin persönlich ohnehin der Meinung, dass wir über zu wenig Truppen verfügen (nicht nur wegen der Sichtbarkeit). Dazu sage ich später noch mehr.
Drittens: Bei meinen Truppenbesuchen treffe ich mehr und mehr auf Berufskader: Unteroffiziere und Offiziere, die entweder Berufsmilitär sind oder aber in ziviler Funktion bei der Armee arbeiten. Bitte verstehen Sie mich richtig, werte Anwesende:
Diese Personen leisten selbstverständlich eine hervorragende und nötige Arbeit. Doch die Besetzung von vielen Kaderfunktionen mit Berufspersonal ist nur schwer mit dem Milizprinzip und der Idee des «Bürgers in Uniform» vereinbar. Eine ähnliche Entwicklung ist im Übrigen auch in der Politik festzustellen: Auch hier hört man immer öfter den Vorwurf, unsere Parlamente bestünden inzwischen zu einem grossen Teil aus «Berufspolitikern». Eine Feststellung, die nicht immer von der Hand zu weisen ist.
Ein Hauptgrund für die schwächer werdende Verankerung der Armee in der Bevölkerung dürfte jedoch die Tatsache sein, dass immer weniger Männer bereit sind, Militärdienst zu leisten. Dann wir dürfen uns nichts vormachen, liebe Anwesende: heute haben wir – entgegen unserer Verfassung – faktisch eine Wahlfreiheit zwischen Militärdienst und Zivildienst.
Il ne faut pas se leurrer, Mesdames et Messieurs: quoi qu'on dise notre Constitution, il y a aujourd'hui, de fait, une liberté de choix entre le service militaire et le service civil.
Wer nicht ins Militär will, der findet seinen Weg zum Zivildienst. Die hohe Zahl der Zulassungen und der Wechsel nach der Rekrutenschule sowie die Wechsel von Fachspezialisten und Kadern zum Zivildienst wiegen schwer. Dies hat Auswirkungen auf den Bestand der Armee – und im Übrigen auch auf jenen des Zivilschutzes.
Sie haben es vielleicht gemerkt, werte Anwesenden: ich bin ein regelrechter Fan unserer Milizarmee. Als Regierungsrat, Militärdirektor, Offizier und auch als Bürger danke ich Ihnen und allen Angehörigen der Armee für Ihren Einsatz zugunsten der Allgemeinheit. Anlässlich von Truppenbesuchen und anderen Kontakten mit Armeeangehörigen an der Basis kann ich mich immer wieder von der hervorragenden Arbeit überzeugen, die diese jungen Männer und Frauen tagtäglich leisten. Und ich kann Ihnen sagen: dafür haben sie unseren Respekt und unsere Anerkennung verdient! Es muss auch weiterhin eine Aufgabe der Politik bleiben, Sicherheit zu schaffen, eine klare Strategie vorzugeben, die Leistungen der Armee hervorzuheben und ihr diejenigen Mittel bereitzustellen, die sie auch benötigt.

Denn wir müssen uns eines bewusst sein: Die Armee ist die einzige sicherheitspolitische Reserve, die wir in der Schweiz haben. Was heisst das? Und jetzt kommen Zahlen, die ich immer etwa bringe. Was denken Sie, wie viele Polizistinnen und Polizisten standen in Frankreich beim Terroranschlag rund um das Ausgehlokal «Bataclan» im Einsatz? Oder rund um den Fussball WM-Final in Frankreich 2018? 110'000 Polizistinnen und Polizisten waren im Einsatz. Und was glauben Sie, wie viele Polizistinnen und Polizisten gibt es in unserem Land? Alle Kantonspolizeien zusammen plus Stadtpolizei Zürich plus Grenzwachtkorps? – Es sind knapp 18'000! Danach haben wir nur noch die Armee (und den unbewaffneten Zivilschutz). Ich sage das bewusst als Polizeidirektor mit einem der grössten Polizeicorps der Schweiz und mit sehr gut ausgebildeten Polizistinnen und Polizisten. Als Polizeidirektor bin ich darauf angewiesen, dass wir über eine gut funktionierende Armee mit motivierten Soldatinnen und Soldaten verfügen, die die Polizei wenn nötig unterstützen und für gewisse Aufgaben ablösen kann. Dazu benötigen wir aber genügend Truppen, genügend Manpower – mehr als das heute der Fall ist. Gerne erinnere ich in diesem Zusammenhang an die kürzlich durchgeführte Sicherheitsverbundsübung 2019. Diese führte unter anderem vor Augen, wie schnell es gehen kann, bis die Mittel der zivilen Einsatzkräfte ausgeschöpft sind und die Unterstützung durch die Armee nötig wird. Unser Land benötigt also auch in Zukunft eine einsatzfähige und durchhaltefähige sicherheitspolitische Reserve in Form einer Armee, denn die Welt ist leider nicht mehr so friedlich, wie wir es vielleicht gerne hätten, oder zum Teil immer noch meinen.

Entsprechend sind der Armee die nötigen personellen und finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen. Unter anderem ist dafür zu sorgen, dass sie über ausreichende personelle Bestände verfügt, um ihre Truppenkörper zu alimentieren. Diese Alimentierung muss – wie in Art. 59 der Bundesverfassung vorgesehen – Vorrang haben. Eine faktische Wahlfreiheit zwischen Militär- und Zivildienst darf es schlicht nicht mehr geben! Ich bin froh, dass inzwischen auch die Politik die Zeichen der Zeit erkannt hat. Die Revision des Zivildienstgesetzes soll zu einer substanziellen Senkung der Anzahl Zulassungen zum Zivildienst, insbesondere nach absolvierter RS, führen. Die Kantone – darunter auch der Kanton Bern – begrüssen den skizzierten Handlungsbedarf seitens des Bundes und forderten sogar noch weiterreichende Massnahmen. Der Ständerat ist nun in der Herbstsession dem Revisionsantrag des Bundesrates gefolgt. Das Geschäft ist also (noch) auf Kurs. Mal schauen, was das neue Parlament macht.

Aber auch die Armee muss sich den veränderten gesellschaftlichen Bedingungen, an den neuen «Groove», anpassen. Die Milizarmee wird von der Gesellschaft im Generellen und den Stellungspflichtigen im Speziellen nur dann gestützt, wenn der Militärdienst als sinnvoll und attraktiv beurteilt wird. Sie dürfen im Dienst nicht «herumhängen», sondern müssen sinnvoll und intensiv beschäftigt werden. Die Dienstpflichtigen müssen in der Militärzeit ihre zivilen Fähigkeiten zum Einsatz bringen und ihre eigenen Potenziale ausschöpfen können. Und auch hier sehe ich eine positive Entwicklung. Eine Chance könnten hierbei die Frauen darstellen. Wenn es der Armee gelingt, mehr Frauen zu überzeugen, Dienst zu leisten – und zwar nicht durch Zwang, sondern auf freiwilliger Basis –, dann könnte sich der Stellenwert des Militärs insgesamt deutlich verbessern.

Et je crois qu'il y a un potentiel particulier à exploiter chez les femmes: si l'Armée parvenait à en convaincre davantage de s'engager – et je dis bien convaincre, pas forcer –, le service militaire dans son ensemble s'en trouverait nettement valorisé. Und ich kann Ihnen versichern: die jungen Frauen lassen sich durchaus begeistern. Davon durfte ich mir vor ein paar Wochen selber am Orientierungstag für Frauen im Kanton Bern ein Bild machen. Über 100 junge Frauen liessen sich bei diesem Anlass an einem freien Samstag über die Möglichkeiten, Militärdienst zu leisten, informieren und gingen danach grösstenteils begeistert und zufrieden nach Hause.

Darüber hinaus bin ich der festen Überzeugung, dass die Armee wieder verstärkt den Kontakt zur Bevölkerung suchen, selbstbewusst auftreten und sich in der Öffentlichkeit zeigen muss.

«Tue Gutes und sprich darüber». Die Armee tut viel Gutes, das wissen wir alle, doch gelangen diese Nachrichten leider oftmals nicht an die Öffentlichkeit. Vor ein paar Wochen durfte ich zwei grosse Übungen besuchen, an denen sich die Armee von ihrer besten Seite zeigte. Doch leider bestand die Besucherschar ausschliesslich aus geladenen Gästen und die breite Öffentlichkeit bekam davon nichts mit. Für mich eine verpasste Chance, Goodwill in der Bevölkerung zu schaffen. Ich fordere Sie daher auf, liebe Anwesenden: Such Sie den Kontakt zur Bevölkerung. Treten Sie selbstbewusst auf. Gehen Sie mit Ihren Truppenkörpern wieder raus in die Dörfer. Verteilen sie wieder Schoggi und Biscuits. Zeigen sie sich – denn verstecken muss sich die Schweizer Armee keineswegs. Die Bevölkerung ist sehr empfänglich dafür.

Cherchez le contact avec la population. Soyez fiers de ce que vous êtes et montrez-le. Comme autrefois, allez à la rencontre du public dans les villages et distribuez du chocolat et des biscuits avec vos troupes. En clair: soyez visibles. Car l'Armée suisse n'a aucune raison de se cacher. Vous verrez, la population se montre très réceptive.

LVb Log – Heute

Dazu einige weitere Ausführungen des Kdt LVb Log: Dieses Jahr war ein sehr positives Jahr. Wir haben die WEA verankert und an Stabilität gewonnen.

- Es ist Ihnen gelungen, wie ich aus verschiedenen Gesprächen mit Ihnen vernommen habe, einen intensiven, aber tolerierbaren Arbeitsrhythmus in den Schulen und Kommandos zu erreichen.
- Es ist Ihnen auch gelungen, die Milizkader zunehmend in alle Führungs- und Ausbildungsaktivitäten zu integrieren. Was bei uns vor Beginn WEA Zweifel auslöste, wird je länger je mehr zur Normalität.

Ja, Sie dürfen schon sehr zufrieden sein. Ihre Zeit, Ihre Arbeit, Ihr Einsatz haben sehr gute Resultate gebracht.

- Es gibt nur wenig Beschwerdebriefe von Arbeitgebern, Eltern, Unterstellten.
- Die Ergebnisse der Auswahl der Milizkader sind positiv.
- Die Ergebnisse der Umfragen am Ende der RS, die Inspektionsberichte, die LEZU Rapporte, sind auch mehrheitlich gut, sogar sehr gut.
- Die Qualität Ihrer Wochenprogramme, Übungskonzepte und Befehle ist hoch.
- Die Anzahl Unfälle, Mat Verluste und andere negative Ereignisse bleiben tief.
- Die Anzahl von Interessenten Berufsmilitär wie auch unsere tiefe Krankheitsrate.
- So viele Indizien oder Indikatoren, dass wir Ordnung haben und dass Sie gut führen.

Danke. Wir dürfen Vertrauen in unsere eigenen beruflichen Kompetenzen haben!

Trotzdem ein paar Überlegungen:
Erster Bereich ist die Kaderselektion
In der Regel haben wir genügend Kader in unseren Schulen, dennoch möchte ich Sie bitten, eine Bemerkung zu berücksichtigen.
Wir lassen leider sehr gute Kandidaten aus. Bitte denken Sie nicht immer nur in Bezug auf Quoten oder nur auf die nötigen Kompetenzen und Eigenschaften für zukünftige Grp C oder Zfhr. Denken Sie weiter …

Wenn die Armee genügend Kp Kdt hat, fehlt es ihr an Stabsoffizieren… Und für diese auch, sind Sie an der Quelle… Wenn Sie diese nicht rekrutieren, werden sie uns dann fehlen. Sie brauchen vielleicht andere Eigenschaften… Und weil diese oft die Besten sind, sind wahrscheinlich die Schwierigsten zu überzeugen. Oft sind sie nicht freiwillig, deshalb bitte ich Sie, ihre Prozesse und Auswahlkriterien nochmals zu überdenken.
Versuchen wir diese zu überzeugen und für die möglichen zukünftigen Unteroffiziere gehen Sie bis zum «Zwingen»… mit der Gefahr, ich weiss, dass sie sich für den Zivildienst anmelden.

Einmal ausgewählt, werden unsere Kader sehr gut ausgebildet!

- Die UOS sind vorbildlich geplant und geführt. Ich habe mit meinem Fhr Geh praktisch alle UOS besucht und jedes Mal festgestellt, dass sowohl die Freiwilligen wie auch die unfreiwilligen ihre Aufträge zu Ende geführt haben.
- Die Arbeit unserer jungen und weniger jungen Adjutanten ist dort wirklich erstklassig. Sie sind fähig ein sehr positive Etat d'Esprit zu schaffen, es ist spürbar!

Ihnen, meine Damen und Herren Adjutanten, ist es also zu verdanken, dass wir kaum Uof Kandidaten verlieren.

Ce même état d'esprit je le rencontre également à Berne aux stages de formations des sous-officiers supérieurs et à l'école d'officiers. C'est grâce à vous que nos écoles de cadres gagnent en réputation et intéressent toujours davantage de candidats. J'ai été impressionné par ce que j'ai vu! Quelle solide réputation est en train de se donner l'école d'officiers, reconnue par les parents, par nos partenaires et par les élèves eux-mêmes comme une école exigeante qui ouvre l'horizon et qui permet de grandir, de se renforcer. Une véritable pépinière de futurs chefs. Merci!

So ein guter Ruf für den Höh Uof LG auch… Danke. Die Fouriere und Hauptfeldweibel sind heute besser als vor der WEA. Sie haben mehr Erfahrung und sind reifer.

- Jedoch dürfen wir uns nichts vormachen. Wir müssen feststellen, dass wir unsere Ziele nicht erreichen.
- Die Menge der Ausbildungsinhalte können diese jungen Chefs nicht verarbeiten und übersteigt bei Weitem die 6 Wochen, die für ihre Ausbildung zur Verfügung stehen.

Mit Zustimmung des C Kdo Ausb haben wir unter der Leitung von Oberst Liechti, eine Arbeitsgruppe einberufen, welche sich dieser Problematik annimmt und mögliche Lösungen erarbeitet. Eine diskutierte Variante ist, den Lehrgang um 1–2 Wochen zu verlängern. Warten wir aber die Resultate der Arbeitsgruppe ab.

Die Qm Ausbildung wird im Rahmen dieser gleichen Arbeitsgruppe ebenfalls überdenkt.

Zusammenfassend, beurteile ich unsere jungen Kader im Allgemeinen – reif und gut ausgebildet – um ihre Aufgaben als verantwortliche Führungskraft wahrzunehmen.

Wir müssen aber unseren Höh Uof und unseren Qm besonders Sorge tragen.

Viele von Ihnen, meine Herren Adjutanten, haben diesen Weg auch erlebt und wissen was es bedeutet … direkt von Stufe Gruppe bis Stufe Kompanie/Bataillon zu springen!

Aus diesem Grund, wenn es noch nicht der Fall ist, bitte ich alle Schulen «einen Begleiter/Coach/Mentor» der Höh Uof zu bestimmen. Dieser muss natürlich die verfügbaren Mittel und Systeme beherrschen und die nötigen Fachkenntnisse haben. …

Dans le domaine de la formation des cadres, je ne saurais oublier la formation de nos équipes de cuisine et chefs de cuisine. Ici aussi les résultats sont excellents et les engagements nombreux. Vous aussi chers collègues merci!

Même si vous le comprendrez, je ne saurais omettre d'évoquer les incidents qui ont concernés nos systèmes de productions de subsistance cette année. Ces affaires m'ont touché! Diverses mesures ont été ordonnées, vous les connaissez aussi bien que moi.

Je voudrais en ce qui me concerne vous enjoindre à marquer un effort particulier sur la formation dans ce domaine des cadres supérieurs de la cp, cdt cp, rempl cdt cp, four, sgtm C, Qm ou chef sct cdmt.

Il faut instruire, monter et transmettre les techniques nécessaires pour contrôler les processus de production et de distribution de la nourriture, la qualité de l'infrastructure, la propreté et la conformité des équipements, la gestion des restes et celle des déchets.

Si les chefs responsables ne comprennent pas ou ne savent pas comment procéder à ces contrôles… ils ne seront pas capables d'influencer les choses et d'éviter les incidents que nous avons vécu cet été.

A cet effet, le col Graf, le patron du centre d'instruction à la subsistance prépare avec son équipe un programme de formation qui définit une manière, une ligne, une méthode simple et uniforme de contrôle des unités de productions et de distribution ainsi que les moyens didactiques nécessaires.

Ich will auch noch, dass die Fouriere, die Hptfw und die Qm wie auch die Mil Ärzte und die Veterinäre noch praktischer diesen Bereich kennen lernen.

Ab 2021 wird das Ausb Zen Vpf während gewissen Perioden die Verpflegung des Wpl Bern sicherstellen müssen. Dies erlaubt es, den betroffenen Lehrgängen und Schulen die Problematik der Verpflegung auf eine möglichst praktische Weise näher zu beringen.

Oberst Graf und seine Equipe tragen dieses Projekt.

Bevor ich das Kapitel Kadernachwuchs schliesse, möchte ich noch ein paar Worte an unsere jungen zukünftigen Gst Anwärter richten … Milizer und Berufsmilitär.

Sie sind 9! Es ist bemerkenswert! Wirklich schön! Weil der LVb, seine Schulen und die unterstellten Miliz Formationen brauchen Sie … aber unterschätzen Sie den Weg nicht! Mehrere Hindernisse liegen vor Ihnen! Ich möchte, dass wir alle Ihren Erfolg sichern.

Ich habe entschieden, dass jeder von Ihnen durch einen «Götti» bis zum Eintritt in den Generalstab, begleitet werden soll. Der Kdt Stv hat den Auftrag dieses Konzept zu verwirklichen.

J'aimerais à présent vous faire part de quelques réflexions sur les sondages que nous effectuons à la fin des E.

En règle générale, le panel de militaires sondé est très élevé, proche de 95% et donc très représentatif.

Je constate que les améliorations que vous avez patiemment apportées portent leurs fruits! Les résultats des différents sondages le démontrent. Les résultats des évaluations auprès des cadres sont significatifs: aucun résultat en dessous de 3. C'est de l'excellent boulot!

En ce qui concerne les soldats, là encore les résultats sont très bons … je repère deux gisements d'amélioration possibles:

Der erste Punkt «die Motivation, Militärdienst zu leisten» (2.8). Ja bitte unter 3 … ! aber trotzdem ein bemerkenswertes oder ansehnliches Resultat! Ich bitte Sie, folgende drei Richtungen/Ideen weiterzuverfolgen.

1. Geben wir noch mehr Sinn! In dem wir noch häufiger praktisch in der Öffentlichkeit arbeiten und unseren jungen Ada's zeigen, welches Endresultat wir erreichen wollen. Unsere Soldaten sind so stolz darauf! Multiplier les exercices avec des structures civiles, police, pompiers, hôpitaux, écoles etc … Inviter des responsables qui savent mettre en perspective.
2. Créez un état d'esprit général positif. Je sais ça semble un peu vague, un peu bateau … mais c'est important. Nous sommes capables de le faire dans les écoles de cadres, nous sommes capables de la faire dans certaines de nos écoles de recrues … et ça marche!

Comparer les résultats entre vos écoles … vous constaterez les différences!

Créer les liens, organiser des visites, des rencontres un peu exclusives, créer des traditions, garder le contact avec vos sdt et cadres après l'école, utiliser les réseaux sociaux, donner le sentiment d'appartenir à une équipe!

3. Schlussendlich, dort wo es noch nicht der Fall ist, bitte ich Sie, motiviere ich Sie, zivile Anerkennung zu schaffen. Nehmen Sie Kontakt mit Partnern in Ihrer Branche auf, um diese Ziele zu erreichen.

Le second résultat est celui de l'organisation de la marche du service (2.6).

Elle est toujours évaluée suffisante! Je suis convaincu que cette dimension dépend «presque» entièrement de nous. Bien-sûr les infrastructures et les cantonnements l'influencent aussi je le sais … Mais il n'en reste pas moins vrai que la qualité de la marche du service dépend de nous … et je ne vous apprendrai rien … la marche du service c'est avant tout de la planification et de la conduite!

- De notre capacité à planifier et à organiser nos journées d'instruction.
- De notre capacité à communiquer à temps nos directives à nos cdt cp, Qm, chef des sct de service.

- De notre volonté à contrôler, à être là au bon moment, à anticiper les bugs, les lacunes.
- De notre volonté à imposer un maximum de standards dans le rythme de nos journées.

Je vous demande d'évaluer les résultats dans vos écoles et dans le cadre de RETEX de décider des mesures éventuelles afin de maintenir les résultats atteint ou de les améliorer. Merci de relever de défi.

Et puis il y a toutes celles et ceux qui n'ont pas participé au sondage et pour cause, ils ont été licenciés avant la fin de leur formation. Mais ce bataillon silencieux de ceux qui abandonnent, de ceux qui décrochent nous indique quand même quelque chose.

Je sais que ce n'est pas en gagnant quelques soldats qu'on va régler le problème de l'alimentation de l'armée mais il n'en reste pas moins vrai que le personnel est et restera l'un des centres de gravité (Schwergewicht) de l'Armée.

Ma thèse vous la connaissez, elle se résume en deux affirmations

1. La première affirmation veut que chaque soldat qui entre en service, le fasse car il est volontaire ou du moins pas opposé … et qu'il a envie, un peu envie de terminer sa formation.
2. La seconde est que chaque femme ou chaque homme doit trouver en fonction de ce que la nature lui a donné, un endroit au sein de l'instruction militaire où exercer ses talents.

Je constate qu'il y a peu de départ au service civil. Nous devons garder la ligne en particulier pour les départs consécutifs à une proposition à l'avancement.

Je constate par contre que nous avons encore trop de licenciements médicaux. Je sais que nous n'avons qu'une influence limitée sur ce phénomène, je sais combien les cdt E s'engagent avec les médecins pour éviter chaque licenciement. Même minime, nous avons une influence.

Constatons qu'ici également, la motivation intervient énormément. Comparez les chiffres entre vous! Les licenciements sont 3x plus nombreux à telle école qu'à telle autre. Diminuer le taux de décrochage c'est renforcer cet état d'esprit que j'évoquais tout à l'heure. Poursuivons nos efforts. Trouvons des solutions alternatives là où elles peuvent être trouvée. Ayez confiance créative, en vous.

Pour clore ce sujet, j'aimerais pour le prochain départ vous demander de porter une attention particulière à la manière dont nos jeunes cdt cp vont gérer les sureffectifs que nous attendons en janvier 2020. Licencier administrativement ou médicalement ne saurait constituer une alternative … et en plus, je crains sans disposer de chiffres précis, que bon nombre de soldats licenciés médicalement ne reviennent tout simplement plus au service.

Kurz noch eine Überlegung über Diversity Management im Lehrverband.

Lebkuchen mit Badges LVb Log

Quel plaisir de constater que 3 cp du bataillon vet et animaux A 13 sont conduites par des femmes et que celles-ci sont si nombreuses à Airolo ou au Sand. Quel plaisir de voir que la sdt de cuisine de confession musulmane à Moudon a terminé son service long. Que le sdt MMR transgenre a lui également trouve son chemin. Quel progrès de se savoir prêt pour accueillir lors du prochain départ, un jeune sdt san sikh à Airolo.

Moi y compris, combattons nos préjugés et simplement conduisons … sans trop s'occuper de ce que pensera tel groupe d'intérêt ou parti politique. Conduisons. Dans tous les cas, Mesdames et Messieurs les commandants, votre décision, notre décision prêtera à discussion.

J'invite les cdmt qui rencontrerait encore des difficultés dans ce domaine de nommer l'un d'entre nous professionnel civil ou militaire au titre de «délégué à la diversité». A lui de rendre attentif les autres dans ce domaine, de proposer des adaptations en matière de conduite, d'infrastructures ou de matériel. De vous informer lorsqu'il constate des manquements.

Vous le savez, l'année prochaine, les écoles d'été débuteront une semaine plus tard… Résultats des discussions autour de la motion Ettlin. Je suis d'avis que cette disposition va permettre aux jeunes militaires une meilleure coordination entre la fin de leurs formations de maturité ou d'apprentissage, la remise de leurs diplômes et le début de l'Armée. Pour nous, cette décision a trois conséquences positives:

- La première est que nous éviterons à l'avenir beaucoup d'entrées en services à l'ER échelonnées en fonction de la fin des études.
- Le second avantage est que nous gagnons un peu d'air pour «souffler» entre les deux départs … Et le débat sur le moment optimal avant ou après l'ESO pour placer cette semaine libre ne me préoccupe pas vraiment. Autant d'arguments plaident pour l'une ou l'autre des variantes. L'important est d'avoir cette période de répit.
- Troisième et dernier argument, nous finirons plus tard en novembre et, par conséquent, nous pourrons ainsi mieux coordonner les engagements des cadres services longs au mois de décembre.

Tout n'est pas réglé. Notamment la formation des futurs médecins reste à préciser. Entre les examens de maturité, le numérus clausus et le début de la formation universitaire dans les facultés de médecine, notre liberté de manœuvre est très étroite. Ce projet fait partie d'un travail commun entre les différentes écoles concernées, la FOAP et le médecin-chef, et sera présenté au chef de l'instruction le 13 décembre prochain.

Die Anpassung dieses Ausbildungskalenders wird aber unsere Ausbildung nur wenig beeinflussen. Am Anfang sollten, unsere Rekruten immer zu Militärs ausgebildet werden, dann als Techniker und dann als Soldat für den Einsatz… für den Einsatz in einem ausserordentlichen oder sogar gefährlichen Umfeld.

Wir müssen noch besser unsere militärischen Aufgaben wahrnehmen. Ich weiss, ich erzähle diese Sache seit 3 Jahren. Wir verbessern uns schon, wir sind aber noch nicht am Ziel.

Ein bisschen Ungeduld… Ich stelle immer noch fest, dass in gewissen Schulen die technische Ausbildung überwiegt. Es fehlt Ausbildungszeit für die rein militärische Ausbildung.

Das heutige System zwingt sie selber, die Schwergewichte zu legen. Hier ein bisschen weniger ABC-Ausbildung, dort ein bisschen weniger Zwangsmittelausbildung oder weniger Gefechtsausbildung oder weniger Sport.

Meine Schwergewichte in der militärischen Grund Ausbildung habe ich den Schulkommandanten mitgeteilt und folgendermassen priorisiert:

1. Beherrschung der Persönlichen Waffe
2. Selbst- und Kameradenhilfe, Sanitätsdienst
3. Wachtdienst, Zwangsmittel
4. Rechte und Pflichten
5. ABC
6. Sport

So ist die Richtung, bis die Resultate der Arbeitsgruppe VERSY vorliegen und die verschiedenen Ausbildungsinhalte neu definieren.

- Ich bitte Sie in Ihren Fakultäten in Zusammenarbeit mit ihrem S7 diese Priorisierung der Militärischen Ausbildung zu koordinieren und zu ermöglichen im Ausbildungsplan der technischen Ausbildung.
- Ich begrüsse insbesondere die Bestrebungen
  . des Kdo's FAA und der VT S betreffend der Ausbildung der Motorfahrer,
  . der Sanitätsschule betreffend der Ausbildung der Einheitssanitäter und
  . die Bemühungen der Ih S, die technische Ausbildung möglichst effizient zu gestalten.

Weiter so!

Die Einsatzübungen sollten immer noch unseren Ausbildungskursus festigen, sogar schliessen. Diese Methode der Verbandsaubildung ist und bleibt

der beste Weg um einen Soldaten, ein Kader oder einen Verband für den Einsatz vorzubereiten.
Ich stelle fest, dass wir und unsere Zfhr die Methodik der Verbandsaubildung je länger je besser anwenden.
Benützen wir diese Methode so früh wie möglich, um unsere Equipen und Gruppen und Kader, anhand von einfachen Übungen zu schulen.
Die möglichen Themen sind Ihnen bestens bekannt: Zum Beispiel

- Patrouille und Einsatz der Reserve in einem Wachtdispositiv
- Bezug und Verlassen eines Standortes und die Bewegung
- Verhalten bei einem Unfall oder einem Kontakt.

Ausgenommen eines Einsatzes, bleibt diese Methode die einzige, um unsere jungen Kader und Soldaten zu fördern. Nous avons beaucoup progressé dans ce domaine. Merci! ...
Je l'ai évoqué au début de mon rapport, l'objectif de cette journée est également de marquer le début d'une sorte de reconquête. Celle de nos compétences en matière de logistique.
Nos cadres de milice et peut-être nous-mêmes aussi, devons à nouveau maîtriser les éléments doctrinaux de base de nos domaines respectifs tant logistique que sanitaire.

- Le chef de sct d'une sct san ou d'une sct rep doit pouvoir faire une analyse du milieu, des possibilités de l'adv ou de ses propres possibilités en fonction de son domaine.
- Le chef d'un atelier maintenance doit être capable de déceler et de comprendre les priorités en matière de maintenance et donc les priorités en matière de commande de pièces ou d'ordres de réparation.
- Le chef sct ravitaillement doit comprendre comment fonctionne la coordination des mouvements dans les secteurs d'engagements qu'il va traverser.

Je me réjouis d'écouter les exposés de nos collègues à ce sujet.
De grands exercices comme Striker ou Démo 19 nous permettent d'ailleurs de développer nos compétences et de confronter nos concepts, de déceler nos lacunes. ...
Et lorsque l'on parle d'engagement réel...
Un grand merci à toutes celles et ceux qui ont été confrontés aux divers situations d'urgence, d'accidents ou d'incidents durant l'année. Vos réactions ont été décisives. ... et si nous n'avons pas eu cette année d'accident grave à la FOAP log, n'en tirons aucune fierté. Humblement poursuivons nos efforts. ...
Quel plaisir Monsieur le Chef de l'Armée de vous confier une nouvelle fois, une dernière fois, le microphone de la formation d'application. En acceptant de venir ici aujourd'hui, au lendemain d'une remise de cdmt hier soir à Chillon à l'atmosphère digne, chargée d'émotion mais aussi très intense pour vous, nous mesurons votre attachement pour cette formation et pour vos subordonnés."
Dans son allocution le Chef de l'Armée, le commandant de corps Philippe Rebord, traite en détail les défis de l'Armée suisse durant l'automne 2019.
Die folgenden Vorträge zeigen auf, wie die Kompetenzen und die Doktrin des LVb Log im Bereich Logistik und Sanitätsdienst, insbesondere in der Einsatzlogistik, wiedergewonnen werden können. Oberst Urs Niklaus referiert über die Einsatzdoktrin der Logistik und Oberst Daniel Flückiger über die Sanitätsdoktrin. Die Kenntnis der letzten Überlegungen, insbesondere für die Einsatzlogistik, die seit 2 Jahren mit der LBA und dem Bereich Sanität gemacht wurden, ist von Bedeutung.
Der Kdt LVb Log gibt anschliessend einen Überblick über das nächste Jahr und erwähnt die bevorstehenden Einsätze und Projekte.
Ziele. Sie kennen die Richtung, Sie wissen was zu tun ist... Sie kennen die Schwergewichte:

- Miliz Kader sind im Charge... Erfahrungen und Fehler
- Kadernachwuchs Miliz und Beruf
- Unsere Ressourcen schonen / sparen
- Die Ausbildung gerichtet auf Einsätze
- Und immer ein beispielhaftes Verhalten bei uns.

Cet simples mais ce sont les accents principaux que vous vous devez marquer.

Kommandoübernahmen

Oberst i Gst Jean-Baptiste Thalmann verlässt nach 3 Jahren die Log OS und übernimmt die Funktion des ZSO beim neuen Chef der Armee, KKdt Thomas Süssli. Nachfolger als Kdt der Log OS in Bern wird Oberst i Gst Matteo Agustoni, bisher Kdt Ns S 45 in Freiburg. Das Kdo der Ns S 45 übernimmt Oberstlt (ab 1.1.2020, Oberst) i Gst Guy Strickler.
Das Spiel der Militärmusik der Ter Div 3 hat mit seinen musikalischen Darbietungen den ersten Teil des Rapports umrahmt. Im zweiten Teil des Rapports werden vier Workshops aus den folgenden Bereichen angeboten:

- Zukunft der Bodentruppen; Referent ist der Kdt Heer, Divisionär René Wellinger, welcher anhand des Grundlagenberichtes über die Weiterentwicklung der Fähigkeiten der Bodentruppen die zukünftigen Einsätze erläutert.
- Administration und Miliz
- Moderne und motivierende Kommunikation
- Perspektiven im Bereich Fahrausbildung der Armee.

Nach dem Ende des offiziellen Teils des Rapportes findet das Mittagessen statt; eine einmalige Gelegenheit zu einem intensiven Gedankenaustausch.

Oberst Roland Haudenschild

Quelle Fotos: Dario Hildbrand, LVb Log

Bahnen unter Strom

Die Elektrifizierung der Schweizer Bahnen

Ende des 19. Jahrhunderts und vor allem in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts werden die Bahnen in der Schweiz elektrifiziert; eine Erfolgsgeschichte, die einheimische Wasserkraft bzw. Elektrizität ersetzt Schritt für Schritt die ausländische, importierte Kohle.
Eng mit der Elektrifizierung der Eisenbahnen ist auch die aufstrebende Elektroindustrie verbunden, allen voran die Brown, Boveri + Cie., Baden (BBC) und die Maschinenfabrik Oerlikon, Zürich (MFO), welche Pionierleistungen auf diesem Sektor erbringen.
Die Elektrifikation umfasst Haupt- und Nebenbahnen, Normalspur-, Schmalspur- und Bergbahnen sowie Strassenbahnen (Trams) in den Städten.
Das reich bebilderte Buch schildert die wirtschaftlichen und politischen Hintergründe der Elektrifizierung sowie die technische Entwicklung des Rollmaterials von den Anfängen bis ca. 1950. Dies ist nur möglich dank der im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern erhalten gebliebenen Glasnegative der BBC und der MFO, welche die Produktion und auch die Inbetriebnahme der Fahrzeuge vor Ort mit hochwertigen Fotos dokumentieren.
Die Impulse zur Elektrifizierung von Strassen- und Überlandbahnen kommen aus den USA. Das erste elektrisch betriebene Tram fährt 1888 am Genfersee zwischen Vevey und Chillon.
Mit dem Bevölkerungswachstum geht eine Verdichtung der Städte einher. Der Massentransport erfordert günstige Tarife und dichte Fahrpläne. In den Schweizer Städten werden um 1900 Tramnetze eingeführt und die Zeit bis zum Ersten Weltkrieg kann aus die Gründerepoche der elektrischen Trambahnen bezeichnet werden.
Die an der elektrischen Traktion interessierten Kreise schaffen 1902 die Schweizerische Studienkommission für elektrischen Bahnbetrieb. 1903 treten die neu geschaffenen Schweizeri-